BUSCHTROMMEL

Zeitung für den Jungbusch

Diese Zeitung erscheint vierteljährlich und wird kostenlos an alle Haushalte verteilt

3/2012

9. Nachtwandel im Jungbusch findet am 19. und 20.10.2012, von 19 bis 24 Uhr, statt

Profil als Kulturfest wird geschärft



25. Jahrgang

91. Ausgabe



80 Programmpunkte warten auf die Besucher beim 9. Nachtwandel im Jungbusch.

Mehr als 15.000 Menschen haben im letzten Jahr den Nachtwandel im Jungbusch besucht. Mit wachsendem Selbstbewusstsein zeigte der lebendige Stadtteil seine Qualitäten und seine Einzigartigkeit: eben ungewöhnlich, lebendig, vielseitig, anregend und aufregend, teilweise auch widersprüchlich. Die einst beschauliche Veranstaltung hat inzwischen eine so große Anziehungskraft entfaltet, dass sich zuletzt Kunst- und Kulturbewegte die Straßen und Plätze des Stadtteils mit zahlreichen Partygängern teilen mussten und der Zutritt zu den Lokalitäten nur schwer möglich war. Viele bedauerten den daraus resultierenden Verlust an Qualität und Begegnungskultur.

Für den 19. und 20. Oktober 2012 ist der 9. Nachtwandel im Jungbusch geplant. Die Veranstalter - das Quartiermanagement Jungbusch, Laboratorio17 und das Kulturamt der Stadt Mannheim - haben sich dabei zum Ziel gesetzt, Kunst und Kultur als Kern und Markenzeichen des Nachtwandels wieder deutlicher in der Mittelpunkt der Veranstaltung zu stellen. "Wir wollen kein Straßenfest, sondern das Profil des Nachtwandels als Kulturnacht schärfen", geben Bernd Görner und Michael Scheuermann die Richtung für das Ereignis vor, bei dem im letzten Jahr weit über 150 Kreative an über 70 verschiedenen Locations aktiv waren. Die künstlerische Qualität sichern, Gastrostände im öffentlichen Raum zurückdrängen, laute und leise Töne in eine gute Balance bringen und Grenzen für Müll und Alkohol setzen sind deshalb wichtige Zielstellungen. Außerdem wird

die Veranstaltungszeit verändert. Beginn ist bereits um 19 Uhr und Ende um 24 Uhr.

Zu den Stärken des Nachtwandels zählt von Anfang an, dass er die Kreativen, die Künstlerinnen und Künstler, Initiativen und viele andere mehr miteinander vernetzt und ihnen eine Plattform bietet. "Das trägt zur Identitätsstiftung nach innen bei und sorgt mit seinem Facettenreichtum, Fülle und Offenheit für eine veränderte Wahrnehmung des Stadtteils Jungbusch" so Stefanie Rihm vom Kulturamt.

Auch in diesem Jahr werden bürgerschaftliches Engagement, Fördermittel der Stadt Mannheim und Sponsoring der Wirtschaft in einem Dreiklang das Kulturereignis ermöglichen. Dank der Unterstützung durch das Kulturamt und den Erlösen aus der Solisterne-Aktion

des Vorjahres ist die Basisfinanzierung sichergestellt. Neu mit "im Boot" der Unterstützer ist das Clustermanagement Musikwirtschaft, das den Nachtwandel als Schaufenster und Kristallisationspunkt eines zeitgemäßen Kulturverständnisses sieht, das Musik, Design, Jugendtheater, Performance und viele andere kulturelle und kreative Ausdrucksformen als ganz selbstverständlichen Teil urbanen Lebens betrachtet. "Wir freuen uns deshalb sehr, dass der von uns ans Regierungspräsidium gestellte Antrag zur Förderung des Nachtwandels im Rahmen des 60-jährigen Landesjubiläums in Baden-Württemberg mit 10.000 Euro positiv beschieden wurde", zeigt sich Clustermanagerin Janina Klabes hocherfreut.

Den Termin vorzumerken lohnt sich also, denn "der Nachtwandel wird auch in diesem Jahr wieder bekannte und unbekannte Schatzkammern öffnen", so Quartiermanager Michael Scheuermann.

■ MS

Dank an die Sponsoren

Ohne Förderer und Sponsoren wäre ein Großereignis wie der Nachtwandel nicht realisierbar, Das Gemeinschaftszentrum Jungbusch und Laboratorio17 bedanken sich als Veranstalter insbesondere bei:

- / Kulturamt der Stadt Mannheim
- / Beauftragter für Integration und Migration der Stadt Mannheim
- / Clustermanagement Musikwirtschaft
- Mannheim und Region / Land Baden-Württemberg aus Anlass des
- 60-jährigen Landes-jubiläums
- Bezirksbeirat Innenstadt/ Jungbusch
- GBG Mannheimer Wohnungs-
- baugesellschaft
- / Stadtmarketing Mannheim
- / Leihhaus Dobrzynski / VR Bank Rhein-Neckar
- / Bauunternehmung Sax + Klee
- / FST Verkehrssicherungs- und Fugen-
- schneidtechnik
- Druckerei prints & forms

Eröffnung des Nachtwandels

am Freitag, 19.10., 20.30 Uhr vor dem Laboratorio17, Jungbuschstraße

Programm

www.nachtwandel-im-jungbusch.de und www.jungbuschzentrum.de

Programmflyer

gibt es u.a. im Gemeinschaftszentrum Jungbusch, Jungbuschstraße 19, und in den Kneipen des Stadtteils.

Verkehr

Morgenstunden hinein gesperrt. Die Einfahrt für PKWs vom Luisenring in die Jungbuschstraße ist ab Veranstaltungsbeginn nicht mehr möglich, die

19-0 UHR

INFOS: 0621 - 1 49 48 · WWW.NACHTWANDEL-IM-JUNGBUSCH DE

Die **Jungbuschstraße** ist an beiden Abenden ab ca. 19 Uhr bis in die frühen Ausfahrt ist gegeben.

Aus dem Inhalt Straßengespräche

Straßengespräche	S. 2
Einschulungsfeier	<i>S. 3</i>
"Buschläufer" Naim Kuqi	S. 4
BUSCHTROMMEL-Kalender	S. 5
Zuwanderer in prekärer Lage	<i>S. 7</i>
Sportticker	S. 7

+++ Neues aus dem Quartiermanagement +++ Neues aus dem Quartiermanagement +++

Quartiermanagement lud zu Straßengesprächen auf die Beilstraße ein Gemeinschaftliches Tun fördern und Kriminalität bekämpfen

Die Akteure im Jungbusch waren sich einig und traten beim Stadtteilfest im Juli geschlossen auf die Bühne. Die aktuelle Brisanz im Zusammenleben im Jungbusch – ausgelöst durch die Zuwanderung von Menschen aus Südosteuropa – verlangt entschlossenes Handeln. Bewohnervertreter und Stadtteilengagierte wie der Hafenpfarrer und die Schulleiterin sowie zahlreiche Politiker brachten zum Ausdruck, dass gerade jetzt ein Zeichen für das gute Miteinander zu setzen ist. "Wir müssen unsere Anstrengungen um Integration und für das gute Zusammenleben verstärken, um der aggressiver werdenden Stimmung im Stadtteil entgegen zu treten", war der Tenor der ca. 20köpfigen Gruppe.

Ringen um friedliches Miteinander

Gesagt, getan! Um zusammen mit den verschiedenen Bewohnergruppen - darunter auch die neuen Zuwanderer - Wege zu einem Miteinander zu finden, lud das Quartiermanagement im Juli und im September zu Straßengesprächen auf die Beilstraße ein. "Wir sind mit klopfendem Herzen gekommen", bekannte ein Mann mit bulgarischer Herkunft, "weil wir Sorge hatten, dass man uns beschimpft und wir zu Sündenböcken für alle Missstände erklärt werden". Im weiteren Gespräch wurde deutlich, dass alle Anwesenden, ungeachtet der Nationalität, die gleichen Problemstellungen sahen: zum Beispiel viel zu viel Dreck auf Straßen und Plätzen, unhaltbare Zustände auf dem Spielplatz wie Urinieren und Alkoholtrinken und das respektlose Verhalten unter den Bewohnern. Um miteinander reden zu können, wurde alles



Viele kamen zum Stadtteildialog.

vom Deutschen ins Türkische und Bulgarische übersetzt. Hüsseyin Yörük, Vorsitzender der Jugendini Jungbusch, übersetzte gekonnt und trug damit viel zum wechselseitigen Verständnis hei.

Maßnahmen müssen folgen

Ganz konkrete Maßnahmen wurden verabredet. So steht inzwischen wieder das Schild, das auf die Fußgängerzone hinweist und für Klarheit sorgt, dass in der Beilstraße die Fußgänger Vorrang haben. Ein Gespräch mit dem Fachbereich Sicherheit und Ordnung machte deutlich, dass verstärkte Kontrollen durch den KOD vonnöten sind, um das Regelbewusstsein für alle zu schärfen. Stadtrat Fontagnier und Kayed Sagalla moderierten Kleingruppen zum Thema Müll und zur Spielplatzsituation. Es schlossen sich Gespräche mit der Abfallwirtschaft und dem Grünflächenamt an. Auch von dort bekamen die Gesprächsteilnehmer positive Signale: der Sand wird von Glasscherben gereinigt werden. Im Dialog mit den Bewohnern werden die Standorte der Mülleimer überprüft. Der Bürgerdienstleiter gab zudem ganz praktische Informationen, wie

bulgarische Zuwanderer ihr Auto in Deutschland ummelden können. Hermann Rütermann betonte die Notwendigkeit von weiteren Informationsveranstaltungen für die Zuwanderer, damit sie sich in der neuen Umgebung besser zurecht finden können. Die Ergebnisse der Straßengespräche sind vielversprechend, denn es wurde nicht nur gesprochen, sondern auch gehandelt. Über die Sommermonate hinweg waren Stadtteilengagierte wie Susanna Weber, Albert Huber, Marija Krstanović, Frauen des Internationalen Frauentreffs und auch Stadtrat Ulrich Schäfer an verschiedenen Nachmittagen auf dem Spielplatz, sprachen mit den Nutzern und boten gemeinschaftsstiftende Gruppenaktivitäten an. Im Vordergrund steht das Ziel, etwas zusammen zu tun, statt auszugrenzen und sich an gemeinsame Regeln zu halten.

Kampf gegen kriminelle Strukturen

Schließlich wurde der Entschluss gefasst, eine Reinigungsaktion zu organisieren. Tobias Heck und Arne Ruppach aus dem Gemeinschaftszentrum Jungbusch übernahmen die Organisation des sogenannten "Busch-Putz".

"Wir haben gesehen, dass es mehr Gemeinsames als Trennendes gibt", zog Moderator Michael Scheuermann ein positives erstes Resümee der Gespräche. Er weist jedoch auch darauf hin, dass die Gespräche nur ein Teil der dringend notwendigen Maßnahmen sein können. Ordnungspolitisches Durchgreifen ist dort notwendig, wo kriminelle Strukturen und Machenschaften anzutreffen sind.

■ Michael Scheuermann, Quartiermanager

In einer Gemeinschaftsaktion wurden 60 Säcke Müll gesammelt

Rund 70 erwachsene Bewohner und dazu viele Kinder und Jugendliche des Stadtteils trafen sich am letzten Samstagnachmittag im September zum sogenannten "Buschputz" und reinigten den Stadtteil. Die Mitwirkenden, zu denen sowohl die "Einheimischen" als auch neu und in früheren Zeiten Zugewanderte zählten, setzten damit ein sichtbares Zeichen für einen sauberen Jung-

busch und gute Nachbarschaft. Jeweils vier Personen kümmerten sich um eine Straße; so konnte fast der ganze Jungbusch durchkämmt werden. Nach zwei Stunden türmten sich am Sackträger-Denkmal ca. 60 Säcke mit Müll, die von der Abfallwirtschaft beseitigt wurden. Diese hatte die Veranstaltung durch Bereitstellung von Säcken, Zangen und Handschuhen unterstützt. Vertreter des



Gemeinderats und des Bezirksbeirates waren beim "Buschputz" mit von der Partie.

Im Unterschied zu Jahren davor stand dieses Jahr die bei den Straßengesprächen in der Beilstraße geborene Zielsetzung im Mittelpunkt, für eine gute Nachbarschaft und Gemeinsinn im Jungbusch einzutreten. Zum Abschluss der Aktion, die mit einem Beisammensein bei Grillwurst und Kaffee ausklang, waren sich die Beteiligten einig, dass sich das kollektive Engagement gelohnt hat. Die Mitwirkenden ließen sich auch nicht von so manchem Kommentar aus dem Stadtteil beeindrucken, der ihnen "Aktionismus" oder gar Interesse an einer "Schaufensterveranstaltung" unterstellten.

"Wir tun was, weil sich in den Köpfen was tun muss!", begründete ein Aktiver sein Engagement. Ein Mitstreiter wies darauf hin, dass man Missstände eben nicht nur beklagen dürfe, sondern als Bewohner Mitverantwortung für seinen Stadtteil habe.



Bundestagsabgeordneter Rebmann besuchte den Jungbusch

Mannheimer Stadtteile wie der Jungbusch oder die Neckarstadt-West haben teils massiv mit den Folgen der Zuwanderung aus Bulgarien und Rumänien zu kämpfen. Das war auch das zentrale Thema beim Besuch des Mannheimer SPD-Bundestagsabgeordneten Stefan Rebmann im Gemeinschaftszentrum Jungbusch.

Im Gespräch berichtete der Leiter des Zentrums, Michael Scheuermann, dass sich die Entwicklung der letzten Jahre, als Bewohner des Stadtteils schon befürchteten, dass der Jungbusch sich zum neuen hippen Quartier mit explodierenden Mieten entwickeln könnte, ins Gegenteil verkehrt habe. Überfüllte Häuser, Vermüllung und Streitereien zwischen Bewohnergruppen seien Alltag. Bei der Suche nach Lösungswegen seien die Akteure im Stadtteil bisher weitgehend auf sich selbst gestellt gewesen. "Fakt ist, dass diese Menschen hier sind und wohl auch bleiben werden. Also suchen wir nun aus dem Stadtteil heraus den Dialog und nach positiven Handlungsansätzen. Das kann z.B. darin bestehen, Vertrauenspersonen unter den mehrheitlich bulgarischen Zugewanderten zu gewinnen, die dolmetschen und zum wechselseitigen Verständnis beitragen. Wir gehen das ganz pragmatisch an, im Sinne des Stadtteils und der verschiedenen Bewohner, inklusive der neu Zugezogenen", berichtet Scheuermann von den jüngsten Entwicklungen im Jungbusch.

Der Ansatz, den Dialog zu suchen hat sich bewährt. Vieles sei erst wirklich deutlich geworden, nachdem die bulgarischen Bewohner auch selbst Missstände angesprochen hätten. Aber nach wie vor kann die Arbeit vor Ort immer nur aus der Situation bzw. vielmehr der Not heraus erfolgen. "Man kommt sich hier manchmal schon alleine gelassen vor", so Scheuermann. "Es ist weder den Zugezogenen und anderen Bewohnern betroffener Stadtteile, noch den sozial Engagierten vor Ort gegenüber fair, wenn sich Gesetzgeber und Verwaltung auf den verschiedenen Ebenen aus der Verantwortung stehlen. Das Problem kann nur dann im Sinne aller angegangen werden, wenn die unhaltbare Situation der Minderheiten in den Herkunftsländern verbessert wird, die vom Bund bereit gestellten Mittel für Integrationsmaßnahmen hierfür genutzt werden können und sich auch die Städte vor Ort engagieren", ist sich Rebmann sicher.

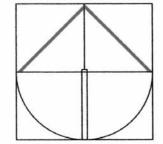
"Die verschiedenen Maßnahmen müssen sauber aufeinander abgestimmt sein. Hier muss man sich fragen, wie bei derzeitiger Rechtslage die Situation aller Betroffenen verbessert und gleichzeitig jenen Menschen das Wasser abgegraben werden kann, die die Zugezogenen ausbeuten, sei es durch erbärmliche Wohnbedingungen, Mietwucher, Zuhälterei oder ähnliches. Im nächsten Schritt muss die Gesetzeslage angepasst werden, so dass der Ausbeutung effektiv ein Riegel vorgeschoben wird und die sprachliche, soziale und kulturelle Integration zielgerichtet angegangen werden kann. Der ordnungspolitische Ansatz "Wegschicken und dann aus den Augen, aus dem Sinn" ändert nichts an den Problemen. Man muss den Menschen auch Möglichkeiten aufzeigen", so Rebmann weiter. "Zu behaupten, die Menschen kämen hierher, um vom Sozialstaat zu leben ist schlicht falsch. Die Einwanderungsmotive sind vielmehr Armut und Diskriminierung in den Herkunftsländern und der Wunsch, den Kindern eine Zukunft bieten zu können", ergänzt Scheuermann.

■ Silja Metz



Architekten

Ines Grübel Gerhard Leicht Matthias Schmeling Andreas Löffler



Jungbusch-Ganztagesschule

Dag nage Schulishe hat begennen und am Engited 14 00 13 war as wiede

Das neue Schuljahr hat begonnen und am Freitag, 14.09.12 war es wieder soweit. Die neuen Erstklässler starteten mit einer kleinen Feier in unserer Aula ihr Schulleben in der Jungbuschschule. Damit auch alle Platz bekamen, feierten wir in zwei Etappen, um 9 Uhr kamen die 26 Kinder aus der künftigen 1 a, und um 10 Uhr waren die 26 Kinder aus der 1b dran. Ganz herzlich begrüßte Frau Littig als stellvertretende Schulleiterin zunächst Kinder und Eltern und dann ging es auch schon los auf der Bühne!

Einschulungsfeier 2012 in der

Mit einem mitreißendem Begrüßungslied marschierten die Zweitklässler ein, eine Instrumentengruppe und eine Tüchertanzgruppe nahmen ihre Plätze ein. Die meisten Schüler sammelten sich allerdings auf der Bühne und stellten dort gemeinsam mit Musik und Tanz eine schöne Geschichte dar. Dabei ging es um die schwarzen Raben, die früher einmal "bunt" gewesen waren, sich aber fürchterlich zerstritten – zweifellos der Höhepunkt des Stückes – und nur durch den schwarzen Regen zur Ruhe gebracht werden konnten. Diese Geschichte wurde von den Lehrerinnen der Zweitklässler einstudiert mit entscheidender Unterstützung unserer Erzieherin und unserer Theaterfrau M. Busch, die auch sehr lebhaft den Text der Geschichte vortrug. Die Zweitklässler überreichten dann noch schnell den Klassenlehrerinnen, Frau Konrad (1a) und Frau Naydowski (1b) ein erstes Lesebuch als Willkommensgeschenk sozusagen

Zum Abschluss gab es noch ein Lied, sowie einige wichtige Informationen für die Eltern, die nun in der Cafeteria/Mensa oder draußen auf ihre Kinder warteten. Die waren mittlerweile längst unterwegs in ihr Klassenzimmer und erlebten ihre erste Unterrichtsstunde in der Schule!

Wir hoffen, dass sich die neuen Erstklässler wohl und aufgehoben fühlen in unserer Schule und wünschen natürlich viel Erfolg und auch viel Spaß für ihre Grundschulzeit!

H. Rydzenski Kirchenstraße 10 68159 Mannheim Tel. 0621/43739850 www.pia-architekten.de



Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.11.2012.

Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint Anfang Dezember 2012. Anzeige



Trimodal im Quadrat

Die Schnittstelle zwischen Wasser, Straße und Schiene in der Quadratestadt Mannheim.



Kurz notiert

Alle Register gezogen

In der Liebfrauenkirche erklang nach sechs Jahren Restaurierungspause wieder die Orgel. Organist Wolfgang Stay zog im Festgottesdienst kunstvoll alle Register des wertvollen Musikinstruments und motivierte die in großer Zahl versammelte Gemeinde der Citykirche St. Sebastian zum Sonderapplaus. Zuvor hatte Dekan Karl Jung die restaurierte Hess-Orgel geweiht und zum Ausdruck gebracht, dass die sanierte Kirche zukünftig sowohl Pfarrkirche als auch Dialogkirche sein wird. Zudem bietet sie der Jugend als Jugendkirche Samuel Raum für Begegnungen. "Der Jungbusch wird von uns nicht allein gelassen – wir bleiben präsent, mit Kirche, Kindergarten und DJK", bekräftigte Dekan Jung die Bereitschaft zum weiteren Engagement im Stadtteil. Das Patronatsfest klang in der Jungbuschhalle plus X bei Musik und bester

Fußgängerzone wieder korrekt beschildert

Die siebenwöchige schilderlose Zeit hat ein Ende gefunden. Die Stadt Mannheim hat das auf die Fußgängerzone Beilstraße hinweisende Verkehrsschild wieder neu aufgestellt. Unbekannte hatten

das Schild im Sommer entfernt. In der Folge war die Fußgängerzone von parkenden Autos belagert. Ab sofort haben die Fußgänger dort wieder Vorrang.

Mehr als ein ansprechendes Gebäude

Der Jungbuschhalle plus X wurde der Hugo-Häring-Landespreis 2012 vergeben. Die begehrte Auszeichnung des BDA (Bund Deutscher Architekten) für besonderes Bauen wurde landesweit von einer Fachjury an insgesamt neun Gebäude verliehen.



sige BDA-Vorsitzende Winfried van Aaken. Das Gebäude bietet mehr als Designqualität, so die Begründung der Jury. Vielmehr sei es ein hervorragendes Ergebnis der Auseinandersetzung mit dem Ort und den sozialen Gegebenheiten. Sport, Freizeit und Begegnungsraum unter einem Dach sei eine "Basis für die Ausbildung eines Ortes der Identifikation". Die Jungbuschhalle plus X wird seit drei Jahren vom Gemeinschaftszentrum Jungbusch bewirtschaftet. Das Quartiermanagement Jungbusch hatte die Konzeption für die Nutzung erarbeitet.

Ein Held des Alltags

Naim Kuqi wird "Buschläufer" 2012



Es fällt mir anfangs schwer das Portrait über Naim Kuqi, der die Auszeichnung "Buschläufer 2012" bekam, zu schreiben. Jeder Satz, mit dem ich anfangen will, klingt pathetisch, überladen, sentimental. Viel zu schwer hallen die Worte in meiner kleinen Welt, in der alles relativ ist oder hinter einer Wand von Sarkasmus verborgen liegt. Denn an diesen Sätzen ist nichts relativ oder sarkastisch. Sie stehen da, wie sie sind: Naim Kugi ist selbstlos, bescheiden und ehrlich. Er ist ein stolzer und guter Vater. Er ist ein Mensch, wie man ihn heute fast nur noch in Büchern und alten Geschichten findet.

Ich treffe Naim während des Fußballtrainings seiner beiden Söhne. Wir sitzen am Spielfeldrand, während die jüngste Tochter am Geländer klettert. Naim erzählt mir, wie er vor 20 Jahren zum ersten Mal aus dem Kosovo nach Deutschland kam. Damals wollte er im Kosovo studieren. Doch die serbische Polizei habe ihn wegen seinem politischen Engagement verfolgt. Deshalb kam er nach Deutschland. Er schätzt unser Land für das, was es ihm gegeben hat: Freiheit. Heute lebt Naim mit seiner Familie im Jungbusch. Seine Frau und drei Kinder kamen erst später - vor fünf Jahren - mit ihm nach Deutschland. Ohne Probleme haben sich die beiden älteren Jungs hier in der Schule zurecht gefunden, erzählt er stolz. Vor allem seine kleine Tochter spreche sehr gut deutsch, lobt er und nickt in ihre Richtung.

Naims Söhne spielen in der DJK Jungbusch Fußball. Von der ersten Stunde an unterstützt er die Mannschaft durch seine Fahrdienste. Auch wenn das Auto mal angeschoben werden

muss - Naim ist absolut zuverlässig. Noch nie habe er etwas vergessen oder "nein" gesagt, erzählt mir der Trainer Norman Brenner. Dabei ist er nicht nur für seine eigenen Söhne, sondern für die ganze Mannschaft immer da. So musste er kurzerhand auch mal den Trainerposten übernehmen. Wieso er das alles tut, frage ich ihn. Weil es für ihn zu den Aufgaben eines Vaters gehört. Man müsse wissen, was die eigenen Kinder machen und wohin sie gehen, sagt Naim. Man müsse sich für sie interessieren. Ich glaube, er weiß, dass er hier gebraucht wird. Außerdem, und dabei grinst er, liebe er wie seine ganze Familie den Fußball!

Für sein Engagement erhielt Naim am 22. April zusammen mit Aysel Taylan, die Auszeichnung zum "Buschläufer 2012". Wie auch Aysel Taylan, (deren Portrait in der letzten Ausgabe der BUSCHTROMMEL zu lesen war), wird Naim dadurch vom Gemeinschaftszentrum für seine "sportbezogene Integrationsarbeit" geehrt. Naim erzählt, den Preis in der Jungbuschschule zu empfangen sei ein sehr emotionaler Moment für ihn gewesen. Es sei das erste Mal in seinem Leben gewesen, dass er einen Preis bekommen habe. "Ich habe mich wirklich gut gefühlt", sagt Naim. Nicht wegen des Preises selbst, sondern wegen des Respekts, den er ausdrückt.

Naim ruft mich nach dem Interview noch mal an. Er habe ganz vergessen zu sagen, dass er sich bei Norman Brenner, dem Trainer, und Herrn Scheuermann bedanken möchte. Dabei müssen wir uns doch bei ihm bedanken. Auch ich für ein ehrliches und inspirierendes Gespräch, dass mich daran erinnert, wie viel man genau dort, wo man ist, bewirken kann.

Azubitag "Berufe zum Anfassen" in der ikubiz-Mädchenwerkstatt

Wir laden alle Mädchen ab 13 Jahren, die Lust haben, mal einen kleinen Einblick in unbekanntere Berufe zu bekommen, ganz herzlich am Donnerstag, den 18. Oktober 2012 von 14.30 bis 17 Uhr zu uns in die Mädchenwerkstatt ein.

Die vier jungen Frauen, die ihr an diesem Nachmittag kennenlernen könnt, lernen die Berufe Elektronikerin für Betriebstechnik, Hörgeräteakustikerin, Fertigungsmechanikerin und IT-Systemkauffrau. An Stationen könnt ihr die Berufe ausprobieren und den Azubis Fragen stellen. Außerdem wartet ein Quiz auf euch.

Wenn ihr kommen möchtet, dann schreibt uns eine kurze Email. Wir freuen uns auf euch!!

Das Team der Mädchenwerkstatt (maedchenwerkstatt@ikubiz.de) F7, 22-23 (am Luisenring, gegenüber dem Jungbusch), Mannheim

+++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++ Kalender +++

Oktober 2012

Kunst & Kultur

cafe&kneipe cafga Jungbuschstraße 18 www.cafga.de

- Fr. 19.10., 19 Uhr, cafga.vernissage: Projekt Planet Mannheim
- Fr./Sa. 19./20.10., 20 Uhr, cafga. Nachtwandel: Green-tunes goes Nachtwandel
- Mi. 24.10., 20 Uhr, cafga. Französische Woche: Grégory Perrève – franz. Songs
- Di. 30.10., 19.30 Uhr, cafga.talk: Diskussion zum Thema "Regenbogenfamilien"
- Mi. 31.10., 19.30 Uhr, cafga.songs: Max & Laura

Laboratorio17, Jungbuschstraße 17

www.laboratorio17.de

■ Sa. 13.10., 18 Uhr, Ausstellungseröffnung AB 60,5., Gesamtwerkschau des Künstlers Alexander Bergmann

zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72 www.zeitraumexit.de

■ Fr./Sa. 19./20.10., 20-2 Uhr, Nachtwandel, Freitag 20 Uhr, Eröffnung Ausstellung: Fotografie Christian Minke: Power to the People - Fotografien aus der Ägyptischen Revolution. Eintritt frei. Kairo am 25.01.2011, dem "Tag des Zorns". Am Tahrir-Platz ein mit Steinen und Wurfgeschossen übersäter Zebrastreifen. Aufgebrachte Demonstranten bewegen sich hektisch auf dem Zebrastreifen vor und zurück, heben immer wieder Steine auf und werfen diese auf die angerückten Polizisten und Systembefürworter. Als Antwort darauf werden Tränengas, Schüsse und Tote folgen. Christian Minke, Streetart Künstler aus Wetzlar und Gründer der Galeria Autonomica, steht an einem Ende dieses Zebrastreifens und dokumentiert den Aufstand mit seiner Kamera. Er ist mit dabei in den Straßen von Kairo, fotografiert und schreibt Emails nach Deutschland bis die Situation vor Ort eskaliert und er das Land am 02.02.11 verlassen muss. Von den Bildern die während und nach der Revolution in Ägypten veröffentlicht wurden sind kaum welche so nah dran, wie die von Christian Minke. Dabei geriet er nur durch Zufall in diese Revolution.

zeitraumexit e.V. Hafenstr. 68-72

■ Mo. 22.—Sa. 26.10., täglich 20 Uhr, Eintritt frei. Die Künstlergruppe SXS Enterprise aus Berlin arbeitet an einer neuen Produktion, in der gemeinsam singende Menschen eine große, eine entscheidende Rolle spielen. Im Oktober kommen sie nach Mannheim, um hier mit Mannheimerinnen und Mannheimern selbstgeschriebene Lieder zu singen, die sich anlehnen an die Melodien von Pop-Songs der letzten 50 Jahre.

Anzeige



DIGITALE INFORMATIONSSYSTEME GMBH

Kommunikation in neuen Medien

Hafenstraße 68–72 68159 Mannheim Tel. 0621 33 82 00 info@digi-info.de www.digi-info.de

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

- So. 14.10., 9.30 Uhr, Wurzeln und Flügel. Taufgottesdienst mit Pfarrer Peter Annweiler
- So. 21.10., 9.30 Uhr, Wer nur den lieben Gott lässt walten. Gottesdienst mit Pfarrerin Anne Ressel
- So. 28.10., 9.30 Uhr, Olav Petterson aus dem bewegten Leben eines Predigers. Themengottesdienst mit Herrn Hans-Georg Sandmann
- Fr. 19.10., 16 Uhr, Malerei-Ausstellung "Hafen trifft Stadt". Kunstschule HOFatelier und "Hafen Maler". Ab 17.30 Uhr Musikalisches Programm mit Schülerinnen und Schülern von Delia Bergmann

November 2012

Kunst & Kultur

cafe&kneipe cafga Jungbuschstraße 18

- Fr. 09.11., 20 Uhr, cafga.songs: Benni Benson Singer/Songwriter
- So.18.11., 12 Uhr, cafga.listen-to-brunch: Nick & June Singer/Songwriter-Duo
- Mi. 28.11., 19.30 Uhr cafga.newcomer.SP!EL: Futurepile Gangster Jazz

zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72

■ Mi. 14.-Sa. 17.11., Völlig losgelöst – Tage der freien Szene II. Gesicherte Beiträge: Tanz TWO FISH: Halt mir meinen Platz frei bis ich anders wieder da bin. Als sympathisch schlechte Naturimitation oder als Kunstwerk, durch dessen Risse charmant die Natur durchsuppt, überstehen wir die Verwandlungsmühle. Angela Schubot und Martin Clausen erkunden als monströse Irrlichter, als Mischwesen aus Mann, Frau und Tier, die Möglichkeiten von Wandel und Veränderung.

Lecture Performance Jan-Phillip Possmann: Die Moorsoldaten aus der Reihe Catalog of Situations. "Dass die ästhetische Erfahrung extrem flüchtig, extrem subjektiv und extrem "unexakt" ist, macht sie der Kunstwissenschaft so suspekt." Jan-Phillip Possmann bezieht Position zerlegt die Machtstrukturen der Kunstwahrnehmung und demokratisiert Wissen.

■ Do. 29.11., 20 Uhr, Premiere. Fr 30.11. + Sa 1.12., 20 Uhr, Performance SXS Enterprise: Killing the Monsters. Killing the Monsters ist ein Do-it-Yourself-Musical. Möglich gemacht durch ein aktives Publikum. Das 'arme Musical' braucht sein Publikum, das als Chor agiert.

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

- So. 04.11., 9.30 Uhr, Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Peter Annweiler
- So. 11.11., 9.30 Uhr, Mutig für Menschenwürde. Gottesdienst zu Eröffnung der Friedensdekade mit Pfarrerin Anne Ressel
- So. 18.11., 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrer Peter Annweiler
- So. 25.11., 9.30 Uhr, erinnern und vergessen. Abendmahlsgottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Pfarrerin Anne Ressel
- Mo. 12.11., 17 Uhr, in der Jesuitenkirche. Die Innenstadtpfarrei St. Sebastian lädt zusammen mit den Kindergärten St.Sebastian und Miriam und der Kindertagesstätte St. Alfons zum Martinsumzug ein. Anschließend geht es zusammen mit Ross und Reiter durch die Innenstadt zum Quartiersplatz im Jungbusch. Musikalisch wird der Zug von den "Altrheinmusikanten" unterstützt. Am Quartiersplatz erwartet die Besucher ein Martinsfeuer, Punsch und Weckmänner.

Regelmäßige Termine

BEWOHNERVEREIN JUNGBUSCH, Jungbuschstraße 19

Allgemeine Öffnungszeiten des Vereins ■ Mo./Do. 8.30-16.30 Uhr ■ Mi. 8.30-12.00 Uhr ■ Fr. 8.30-13.00 Uhr

Sozialberatung und Wohnungsbörse Jungbusch von Anne Kress ■ Mi. 8.30–12 Uhr und nachmittags nur nach Vereinbarung unter Telefon Nr. 0621/13146

- Fr. 14.30–15.00 Uhr (Gruppe 1): B**allett für Mädchen im Kindergartenalter** von 3–6 Jahre in der Turnhalle Plus X, Werftstraße
- Fr. 15.00–16.00 Uhr (Gruppe 1) Fr. 16.00–17.00 Uhr (Gruppe 2): Ballett für Mädchen ab 7 Jahren in der Turnhalle Plus X, Werftstraße
- Mittwochs 10.00–12.00 Uhr: **Deutschkurs für Frauen**, im Bewohnertreff, Jungbuschstraße 19
- Freitags 26.10., 23.11., 21.12., 10.00–12.00 Uhr Frauenfrühstück im Saal des Gemeinschaftszentrums Jungbusch, Jungbuschstraße 19

INTERNATIONALER MÄDCHENTREFF, Jungbuschstraße 19, 15-19 Uhr

- Dienstags 17.00–19.00 u. Freitags 18.30–19.30 Uhr: **HipHop und mehr** Tanzgruppe für Mädchen ab 13
- Mittwochs 16.30–18.00 Uhr: Computer AG für Mädchen von 6 bis 10
- Mittwochs 17.00–18.30 Uhr: **Kochgruppe** für Mädchen ab 6
- Mittwochs 16.30–18.00 Uhr: **Lesegruppe** für Mädchen von 6 bis 10
- Donnerstags 17.00–18.30 Uhr: **Kochgruppe** für Mädchen ab 6
- Donnerstags 16.30–18.00 Uhr: **Computer AG** für Mädchen ab 11 ■ Freitags 16.30–18.30 Uhr: **Fußballgruppe** für Mädchen ab 13
- In den Schulferien finden die Angebote nicht statt.

HAFENKIRCHE, Kirchenstraße 15

- jeden Sonntag um 11.00 Uhr: Holländische Gemeinde feiert ihren Gottesdienst in der Hafenkirche
- 14.11., 12.12. um 15.00 Uhr Gesprächskreis für Alt und Jung in der Kirche.
- Das Büro ist mittwochs und donnerstags von 10.00 13.00 Uhr besetzt.

HOFATELIER, Jungbuschstraße 17, www. hofatelier17.de

- Regelmäßig **Zeichen- und Malkurse für Kinder** dienstags, mittwochs, samstags
- Offenes Atelier für Erwachsene jeweils Samstags um 15-18 Uhr oder nach Vereinbarung
- Sa. 27.10.–15.12., 12–14.15 Uhr, Zeichenkurs Räumliches Zeichnen für Erwachsene und Jugendliche, gut für die Mappe geeignet.
- Freitagsmalkurs "Hafenmaler" in der Hafenkirche freitags, 16.15 Uhr, 6 bis 14 Jahren Anmeldung + Info: Tel. 0621-105356 Alexander Bergmann oder hofatelier@gmx.de, www.hofatelier17.de NELSON, Café Bar Restaurant, Jungbuschstraße 30, www.cafe-nelson.de
- Dienstags: **Tu Es Day.** Der Dienstag im Nelson. Theater, Comedy und Songs.

Eine neue, wöchentliche Kulturreihe: Der Dienstag wird zum Tu Es Day. Dabei sein ist alles. Und jede Woche darf man als Zuschauer erneut gespannt sein, was die Künstler auf der Bühne so treiben, denn jeder Dienstag wird zum einmaligen Ereignis. Der Eintritt liegt dienstags bei entspannten 3 Euro.

1. Dienstag. Stagedive: Improvisationstheater 2. Dienstag. Lieder Slam: Wer wird der Songwriter des Monats? 3. Dienstag. Open Mike: Die Bühne gehört dir. 4. Dienstag. Seemannsgarn: Die Lesebühne im Nelson

■ Do. 15.11., 19 Uhr, Jungbusch – wo die Stadt den Hafen trifft" Lesung mit Nora Noé

Dezember 2012

Kunst & Kultur

cafe&kneipe cafga, Jungbuschstraße 18

- Mi. 12.12., 20 Uhr, cafga.jazz: Borelli Trio sponsored by TBS
- Fr. 14.12., 20 Uhr, cafga.virtuos: BiusK Trio Progressive-Rock, Funk, Jazz, Fusion

zeitraumexit e.V., Hafenstr. 68-72

■ Do. 6. bis Sa. 8.12., 20 Uhr, Theater/Gastspiel TARTproduktion: End of Line – ein Projekt über das Leben im Projekt aus der Reihe WO OBEN UND WO UNTEN IST.

Religion

Hafenkirche, Kirchenstraße 15

- So. 2.12., Kein Gottesdienst in der Hafenkirche. Um 11 Uhr in der Konkordienkirche ein Abendmahlsgottesdienst zum Jubiläum "60 Jahre Wiederaufbau" mit Ilka Sobottke, Anne Ressel und Peter Annweiler.
- So. 09.12., 9.30 Uhr, Gottesdienst mit Pfarrerin Ilka Sobottke
- So. 16.12., 10 Uhr, Familiengottesdienst mit Kita Hafenkirche und Pfarrer Peter Annweiler

IMPRESSUM

Herausgeber

Trägerverein Gemeinschaftszentrum Jungbusche.V.

Kontaktadresse

Jungbuschstraße 19, 68159 Mannheim, Tel.: 0621/14948, Fax: 0621/104074

E-Mail buschtrommel@jungbuschzentrum.de **Internet** www.jungbuschzentrum.de

V.i.S.d.Pr. Michael Scheuermann

Redaktion

Alexander Bergmann (AB), Nadja Encke (NE), Dr. Bettina Franzke (BF), Conny Hiegemann (CH), Kristina Meier (KM), Carmen Brenneisen (CB) Michael Scheuermann (MS)

Fotos und Grafiken

Alexander Bergmann, Michael Scheuermann soweit nicht anders angegeben

Layou

www.imke-krueger-gestaltung.de

Druck

Prints + Forms GmbH & Co. KG, Mannheim

Auflage 5.000

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

E 0

Anzeigen

FÜR JEDEN DIE GEEIGNETE BÜROMASCHINE ... Computer Drucker Fax Kopierer Diktiergeräte Rechenmaschinen Schreibmaschinen etc. Büro- und Informationstechnik Regenbogen 53 68305 Mannheim Tel. 0621 / 75 32 28 e-mail: info@seip-buerotechnik.de OLYMPIA(*) Vertragshändler Ihr Fachmann für Verkauf, Beratung und Reparatur

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15.11.2012.

Die nächste BUSCHTROMMEL erscheint Anfang Dezember 2012.

Konzepte auf allen Ebenen gefordert Die GRÜNEN zum Thema Zuwanderung

Die Gemeinderatsfraktion der GRÜNEN sowie Franziska Brantner, grüne Abgeordnete im Europäischen Parlament, fordern von der Kommune bis zur EU Konzepte für den Umgang mit Zuwanderern aus Südosteuropa. Dabei müssen auf allen Ebenen, also in Kommunen, im Land und Bund sowie in der EU, Konzepte zum Umgang mit den Migranten entwickelt werden. "Was uns in Mannheim begegnet ist eine gesamteuropäische Aufgabe", meint dazu die Europaabgeordnete Franziska Brantner.

Den Schwerpunkt sehen die GRÜNEN in der Unterstützung der Zuwanderer durch Sozialarbeit vor Ort, die finanziell abgesichert werden muss. Dazu Stadtrat Mathias Meder: "Die Menschen kommen um zu bleiben. Wir müssen gemeinsam dafür Sorge tragen, dass die neuen Bewohnerinnen und Bewohner in Mannheim ein menschenwürdiges Leben führen können. Die Stadt Mannheim muss dringend das von

uns beantragte Integrationskonzept speziell für die Migranten aus Südosteuropa erarbeiten. Was wir heute bei der Integration z.B. bei der Bildung für Kinder versäumen, fällt uns morgen auf die Füße."

Auf die prekären und für die Betroffenen unerträglichen Lebensverhältnisse, die auch zu Spannungen innerhalb der besonders involvierten Stadtteile Jungbusch und Neckarstadt West führen, weist die Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN Gemeinderatsfraktion Gabriele Thirion-Brenneisen hin: "Im Jungbusch ist es uns gerade auch mit unserem dortigen Stadtrat Gerhard Fontagnier gelungen, mit Sozialarbeit und in offenen Straßengesprächen Bulgarinnen und Bulgaren in die Problemlösung zum Beispiel bei der Sauberkeit mit einzubeziehen. Die Stadt Mannheim muss hier deutlich mehr bewegen und gegebenenfalls das Geld zur Verfügung stellen."

CDU: Missstände aufgrund Zuwanderung entschlossen beseitigen

Die CDU-Gemeinderatsfraktion fordert die Verwaltung auf, für die durch die Zuwanderung von Personen aus Bulgarien und Rumänien in die Stadtteile Jungbusch und Neckarstadt-West entstandenen Missstände Lösungen aufzurgigen

"Im Jungbusch und der Neckarstadt-West herrschen unbegreifliche Zustände", äußert sich der Fraktionsvorsitzende Carsten Südmersen. "Die Personen werden in abbruchreifen Häusern und überbelegten Wohnungen zu völlig überhöhten Mieten untergebracht. So etwas darf nicht akzeptiert werden, zumal es strafbar ist!" Um ihren Lebensunterhalt zu verdienen beantragen die Neuankömmlinge eine Gewerbeanmeldung und bieten ihre Leistungen weit unter den üblichen Marktpreisen an. Es besteht in der Regel weder eine Krankenversicherung noch ist die steuerliche Behandlung der Ein-

künfte geklärt. "Wir laufen hier Gefahr, dass zwei Stadtteile abrutschen", kommentiert der sicherheitspolitische Sprecher Steffen Ratzel das Problem. "Die zunehmende Verwahrlosung des öffentlichen Raums ist ein Nährboden für kriminelle Machenschaften. Die Missstände dürfen nicht hingenommen werden, sondern müssen, ohne Tabus, offen angesprochen werden". "Wir werden hier keine Willkommenspakete für diese Menschen schnüren. Für uns zählt ausschließlich, die Probleme, die durch den Zuzug dieser Menschen aufkommen, zu lösen", so Ratzel weiter. "Die ungeregelte Zuwanderung führt zu einer erkennbaren Belastung des Zusammenlebens in diesen Quartieren. Die Bürgerinnen und Bürger in den betroffenen Stadtteilen erwarten jetzt ein entschlossenes Handeln der Stadtverwaltung."

■ CDU

Ein Bauwagen wird zum Fotoladen Kinder fotografierten im Jungbusch



Im Bauwagen, den Sax + Klee spendete, präsentierten Kinder eine Fotoausstellung.

Eine Aktion ganz anderer Art gab es diesen Sommer auf dem Spielplatz Werftstraße. Der von Sax + Klee gespendete Bauwagen fungierte als Kindertreff und als ein Fotoladen: eine von Kindern selbstverwaltete Fotoausstellung.

Die Projektidee kam von Kindern während der bereits mehrjährigen Spielplatzbetreuung auf der Beilstraße. Hier haben sich die Kinder bereits seit 2004 neben einem allgemeinen, wöchentlichen Spielangebot und Müllsammeln mit Fotografie beschäftigt: Kinder fotografieren Menschen im Jungbusch. Die in den Jahren entstandenen Bilder wurden nun in einer Ausstellung im Bauwagen im Sommer präsentiert.

Nach den Ideen der Kinder bestand der "Fotoladen Bauwagen" aus einem Ladenraum mit Ausstellung. Man konnte hier die Fotos von 2004 bis 2007 besichtigen; gleichzeitig konnten sich die nunmehr bereits fast Erwachsenen auf den Bildern wiederfinden und ihre eigene Entwicklung bestaunen und Geschwistern/Familie/Freunden zeigen. Die größeren Kinder haben sich als Babys auf den Fotos wiederentdeckt. Die Freude oder Überraschung war teils sehr groß und sprach sich auch sehr schnell unter den Erwachsenen und Eltern rum.

Diese betreuten Fotoladenaktionen fanden zwei Mal die Woche von 16 bis 20 Uhr statt, sodass auch diese Erwachsenen beim Fotoladen vorbeischauen konnten. Der Fotoladen wurde von den Kindern in Eigenregie betrieben.

Nicht nur die älteren Fotos wurden ausgestellt und auch auf Wunsch verkauft, sondern die Kinder waren mit Fotoapparaten im Stadtteil unterwegs: die dabei entstandenen Bilder wurden ebenfalls ausgestellt und zum Verlauf angeboten. Der Preis belief sich auf 10 Cent pro Bild.

Höhepunkt der Aktion war dann das Jungbuschfest auf der Werftstraße. Die Ausstellung wurde vor dem Bauwagen öffentlich präsentiert; im Bauwagen konnte man von den Kindern bei großer Hitze ein Wassereis bekommen. Das eingenommene Geld, alle Beträge 10 Cent, wurde von Kindern verwaltet und am Ende unter ihnen aufgeteilt. Die ganze Aktion, gefördert vom Gemeinschaftszentrum Jungbusch und der Kinderbeauftragten der Stadt Mannheim, hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Die Spielplatzbetreuung wird weiterhin wöchentlich von Frühjahr bis Herbst auf dem Spielplatz Beilstraße mit Fotoaktionen, einem Spielzeugverleih und gemeinsamen Müllsammeln fortgeführt.

Donnerstag nachmittags öffnet sich eine temporärer Kindertreff, der den Kindern die o.g. Aktionen ermöglicht und für eine bessere Stimmung auf dem Spielplatz und ein besseres Miteinander beiträgt.

AWO bietet Elterncafé an

Im Mai 2012 hat das türkische Elterncafé der Arbeiterwohlfahrt begonnen. Einmal pro Monat finden sich türkische Eltern bei Kaffee und Gebäck zum Erfahrungsaustausch. Begleitet werden diese Treffen von einem türkischen Pädagogen der Arbeiterwohlfahrt, der nicht nur fachliche Inputs einbringt, sondern auch bei konkreten Fragen berät. Im Elterncafé wird deutsch und türkisch gesprochen, die Teilnahme ist kostenlos.

Termine 2012:

donnerstags, 20.09. / 18.10. / 22.11. / 20.12.2012

Die Treffen finden jeweils von 10 bis 12 Uhr in der Jungbuschstraße 19 im 2.0G statt.

Kontakt

t.dursun@awo-mannheim.de / Tel.: 0176 312 347 oder 0151 527 21929

Südosteuropäische Zuwanderer in prekärer Lage

Informations- und Anlaufstelle legt ersten Arbeitsbericht vor

Nach Öffnung der EU-Grenzen stieg 2011 die Zahl von Zuwanderern aus Bulgarien und Rumänien in Mannheim stark an: Während 2010 noch 2.585 bulgarische und 1.836 rumänische Einwanderer in Mannheim verzeichnet wurden, stiegen diese Zahlen 2011 auf 3.128 bulgarische und 2.069 rumänische Staatsbürger an. Allein im Stadtteil Jungbusch sind 603 Einwohner aus Bulgarien gemeldet, was sie zur viertstärksten Migrantengruppe im Stadtteil macht. Aufgrund der schnellen und zahlreichen Migration bleiben Spannungen zwischen den alteingesessenen Bürgern und den Zuwanderern nicht aus. Gerade im Jungbusch treffen sehr verschiedene Kulturen aufeinander und dies führt zu negativen Einstellungen gegenüber den neuen Mi-

Um diese Konflikte zu entschärfen sowie gegenseitige Akzeptanz und ein friedliches Zusammenleben zu gewährleisten, schufen im Juni 2011 das Gemeinschaftszentrum Jungbusch, der Caritasverband Mannheim und der Beauftragte für Migration und Integration der Stadt Mannheim die Informations- und Anlaufstelle für Zuwanderer aus Südosteuropa. Diese hat zum Ziel, Spannungen und Konflikte im Quartier abzubauen, die Migrationsmotive und Perspektiven der Neuzuwanderer zu erforschen, Informationsarbeit für die Zuwanderer zu leisten und ihnen Hilfestellungen in beschäftigungsorientierter Perspektive und bezogen auf das medizinischen Versorgungssystem zu geben, aber auch bei Fragen des Wohnens und der Bildung zur Seite zu stehen. Seit Juli 2012 liegt ein Arbeitsbericht der Projektmitarbeiterin Marija Krstanović vor. Dessen wichtigste Ergebnisse sollen nachfolgend wiedergegeben werden.

Flucht vor dem Unmöglichen

Die Zustände, unter denen die Einwanderer in ihren Heimatländern leben, sind in vielerlei Hinsicht nicht tragbar. Sie führen ein Leben in ärmlichsten Verhältnissen, häufig ohne Wasser und Strom. Ein Schulabschluss oder sogar eine Berufsausbildung ist nur selten möglich. Dadurch sind die Menschen in ihren Herkunftsländern stark von Arbeitslosigkeit betroffen. Sie werden gesellschaftlich ausgegrenzt und leben meist vom Betteln. So ist die Reise in den Westen oft die Suche nach einem besseren Leben.

Die Informations- und Anlaufstelle für Zuwanderer aus Südosteuropa hatte bis zum Mai 2012 insgesamt 128 Personen beraten, wobei der größte Anteil daran (mit 105 Personen) Bulgaren waren. 79 der 128 Personen können kein geregeltes Einkommen vorweisen. Sie bestrei-



Leben in der Beilstraße 2012 – gesehen von Alexander Bergmann.

ten ihren Lebensunterhalt durch Gelegenheitsjobs, die häufig bar bezahlt werden. So ist ein Leben am oder unter dem Existenzminimum die Regel. Schulden bei Freunden und Verwandten zählen zur Tagesordnung, wodurch sie in eine Schuldenspirale geraten, der sie allein oft nicht mehr entkommen können.

Trotz der finanziellen Schwierigkeiten ist es nicht ihr erstes Anliegen Sozialhilfe zu beantragen, sondern ihre dringendste Frage ist vielmehr die nach bezahlbaren Wohnungen. Oftmals leben mehr Menschen in einer Wohnung, als nach den deutschen Gesetzten gestattet ist und die Nutzung der Wohnungen wird per Kopf abgerechnet. Es gibt weder Mietverträge noch Quittungen über bezahlte Miete.

Die Menschen wollen arbeiten, manchmal sogar zum Preis der "Selbstversklavung", so heißt es in dem Bericht. Sie wollen für sich und ihre Familie eine bessere Perspektive schaffen und dafür nehmen sie viel in Kauf: anstrengende, manchmal nur tageweise Arbeit, schlechte Wohnverhältnisse, Abhängigkeiten von Schleppern etc.

Ein weiteres großes Problem ist, dass nur 25 von 128 der ratsuchenden Personen eine Krankenversicherung aufweisen konnten. Sogar lebensbedrohliche Krankheiten, die eigentlich

eine sofortige stationäre Aufnahme erfordern, und Probleme in der Schwangerschaft werden mitunter nicht behandelt, weil sich die Betroffenen aus Angst vor einer Abschiebung in ihre Heimat nicht trauen, einen Arzt aufzusuchen und sie diesen aufgrund der fehlenden Krankenversicherung und der schlechten finanziellen Lage nicht bezahlen können. Deshalb warnt die Sozialwissenschaftlerin Marija Krstanović: "Die Folgen sind schwerwiegend. Wenn gerade auch die junge, arbeitsfähige Bevölkerung erkrankt und schwere Folgen aufgrund der Nichtbehandlung davon trägt, wird die Versorgung über die Jahre hinweg für den Staat noch kostspieliger." In einigen der angesprochenen Problemfelder bezüglich der Einwanderergruppe konnte die Informations- und Anlaufstelle erste Erfolge verbuchen. Es hat sich herausgestellt, dass vor allem Streetwork gut ankommt. Man muss dorthin gehen, wo die Menschen leben und sich aufhalten und man sollte nicht nur erwarten, dass sie von sich aus auf die Beratungsstelle zugehen. Zum Beispiel wurde durch die Beteiligung bulgarischer Musiker am Stadtteilfest im Juli 2011 deutlich, dass Musik ein Instrument ist, welches positiv auf die unterschiedlichen Menschen wirkt und dadurch eine Basis für Gemeinschaftlichkeit schafft, so dass ein besseres Verständnis für den Anderen entsteht.

Deutsch als Brücke

Als Brücke zur Teilhabe an der deutschen Gesellschaft konnte Anfang 2012 ein Deutschkurs ins Leben gerufen werden, welcher einmal die Woche stattfindet und in welchem eine Gruppe von 8 bis 12 Personen betreut wird. Wichtig ist hierbei, dass verschiedene Nationalitäten zusammenkommen, wodurch die Teilnehmer neben der deutschen Sprache als Kerninhalt des Kurses lernen, Vorurteile abzubauen. Folge dieser Interaktion ist eine zunehmende Verbesserung des eigenen Sprachvermögens und die langsame Annäherung an die Kultur des Aufnahmelandes.

Dabei sollte nicht außer Acht gelassen werden, dass die Mehrheit der neuen Zuwanderer in Deutschland bleiben will. Sie möchten hier arbeiten, ihre Kinder zur Schule schicken und ein möglichst sorgenfreies Leben führen, was ihnen in ihrer Heimat verwehrt wird. Somit ist es überaus wichtig, eine Integrationsstrategie zu entwickeln und nicht darauf zu hoffen, die Zuwanderer mögen wieder verschwinden. Die Beratungsstelle leistet im Dienste der Integration wegweisende und gute Arbeit und sollte unbedingt verstetigt werden.

■ BF und Melanie Friederich

+ + + Jungbusch Sportticker + + + Jungbusch Sportticker + + + Jungbusch Sportticker + + +

Basketball mal zwei

Mit gleich zwei Basketballgruppen konnte die DJK ihr Angebot ausweiten. Henning Zimmermann und Hauke Marschall heißen die Verantwortlichen der Gruppen, bei denen sowohl Frauen wie auch Männer willkommen sind.

Gelungener Rundenstart der Fußballer

Auch in die neue Fußballsaison geht die DJK Manheim-Jungbusch mit drei Mannschaften. Das Herrenteam nimmt mannschaftlich gestärkt erneut Kurs auf die B-Klasse, die ihr in der letzten Runde aufgrund Satzungsrecht verwehrt wurde. Mit 10 Punkten aus vier Partien gelang ein sehr guter Einstand. Auch die C-Jugend und die D-Jugend-Mannschaften starteten mit Siegen in die neue Saison.

Qualifikation wird groß geschrieben

Die DJK Jungbusch legt großen Wert auf gute Ausbildung. Gleich drei Verantwortliche aus dem noch jungen Verein waren bereit, ihre Freizeit zu opfern und besuchten Lehrgänge der Verbände. Nihazy Ay und Sadi Kalkan, die die C-Jugendfußballer trainieren, waren auf der Sportschule Schöneck des Badischen Fuß-

ballverbandes und Elena Perelmann – unsere Balletttrainerin – besuchte die DJK-interne Schulung. Sportfachliche Ausbildung und Persönlichkeitsbildung sind uns gleichermaßen wichtig, denn gerade im Jugendbereich gilt für uns: wie suchen nicht nur den sportlichen Erfolg, sondern wollen, dass unsere Mitglieder auch ihre Zukunft erfolgreich gestalten.

Die Mädels kommen

Was die Jungs können, können die Mädchen allemal. Auf Initiative von Nazan Kapan wird probeweise ein Fußballangebot für die weibliche Jugend aufgestellt. Wir dürfen sehr gespannt sein.

Trainer und Übungsleiterin gesucht

Um das Training für die Tischtennisjugend wieder flott zu machen, sucht die DJK einen Trainer. Die Jungs sind motiviert und stehen in den Startlöchern. Außerdem wird für die Frauengymnastikgruppe eine Übungsleiterin gesucht.

Infos rund um die DJK Jungbusch gibt's bei Michael Scheuermann unter 0621 14948 oder Mail an djk@jungbuschzentrum.de. ■ MS

Aktuelles aus der Kindertagesstätte St. Alfons



Die Kindertagesstätte St. Alfons machte einen Ausflug ins "Eislabor".

Ein schönes und erlebnisreiches Kindergartenjahr ist zu Ende. Es gab viele Projekte, Aktivitäten, Ausflüge und vieles mehr. Einige Dinge waren nur möglich, weil uns Sponsoren finanziell unterstützt haben.

Der Tagesausflug in den Karlsruher Zoo war für unsere Vorschulkinder ein besonderes Erlebnis. Nach einer Stunde Zugfahrt, die für alle Kinder sehr aufregend war (viele fuhren zum ersten Mal mit der Bahn), kam der Zug bei strahlendem Sonnenschein in Karlsruhe an. Im Zoo gab es viele Tiere zu sehen: Affen, Giraffen, Löwen, Tiger, Eisbären, Elefanten, Pinguine und noch viele andere Tiere. Zuschauen konnten die Kinder bei der Fütterung der Eisbären und der Pinguine. Anschließend fuhren alle eine Runde mit dem Kinderauto und danach mit dem Boot über den Teich. Bevor es wieder zum Zug ging gab es für alle noch ein Eis. Es war ein schöner und erlebnisreicher Tag. Müde und glücklich kamen alle wieder in Mannheim an.

Auf Einladung von Frau Ruiner, Schulleiterin der Justus-von-Liebig-Schule machten sich 20 Kinder und zwei Erzieherinnen auf den Weg in das "Eislabor" der Schule. Dort angekommen bekamen alle eine Schürze umgebunden und eine Mütze als Kopfbedeckung. Auch die Hände mussten gewaschen werden. Jetzt konnte es losgehen. Jedes Kind bekam eine Aufgabe. Es wurden drei Eissorten hergestellt und Eiswaf-

feln gebacken. Danach gab es das Lieblingsessen der Kinder: Spaghetti mit Tomatensoße und Käse. Zum Nachtisch gab es das selbstgemachte Eis. Mit einem Abschiedslied bedankten wir uns bei allen, die uns den schönen Vormittag gestaltet haben. Am nächsten Tag wurden drei Behälter mit "unseren Eis" in den Kindergarten gebracht. Somit bekamen alle Kinder zum Nachtisch: Schokolade-, Vanille-und Erdbeer-

Zum Abschluss des Kindergartenjahres feierten wir ein Kinderfest, das uns der Rotary-Club "Amphitrite" finanzierte und mit durchführte. Mit Schminken, Spielen, einem Luftballonkünstler und einer "Märchentante" war es ein schöner und gelungener Nachmittag.

Die Kinder und das Team bedanken sich auf diesem Wege bei ALLEN SPONSOREN sehr herzlich. Ohne Unterstützung so vieler Menschen wäre uns vieles nicht möglich.

Ende Juli haben wir von 27 Kindern, die dieses Jahr in die Schule kommen, Abschied genommen. Eine schöne und erlebnisreiche Kindergartenzeit ist zu Ende. Aufgenommen haben wir 25 neue Kinder, die sich zur Zeit eingewöhnen, viele Dinge entdecken und erkunden. Die Kinder und ihre Eltern begrüßen wir sehr herzlich und freuen uns auf eine schöne, gemeinsame Kindergartenzeit.

■ Sr. Anna Lucia

Sportangebote im Jungbusch

FUSSBALL FÜR MÄDCHEN für Mädchen ab 13 Jahren

Fr 16.30 - 18.30 Uhr Jungbuschhalle plus X Leitung: Leoni Senger maedchentreff@t-online.de Tel.: 0621 / 13825

BASKETBALL FÜR ERWACHSENE

Do 20.00 - 21.00 Uhr Jungbuschhalle plus X Leitung: Hauke Marshall Hauke@heising-rockt.de

BALLETT FÜR MÄDCHEN von 3 bis 6 Jahren

Jungbuschhalle plus X (Gym.) Fr 14.30 - 15.00 Uhr Leitung: Elena Perelmann bewohnerverein.jungbusch@t-online.de Tel.: 0621 / 13146

FUSSBALL FÜR JUNGS ab 10 Jahren (D-Jugend)

Di und Do 17.00 - 18.30 Uhr Sportanlage Schnickenloch (gegenüber der Jugendherberge / Rheinterrassen) Leitung: Norman Achenbach, Sadi Kalkan, Niazi Ay, Tel.: 0621 / 14948 nbrenner@jungbuschzentrum.de

VOLLEYBALL FÜR ERWACHSENE

Mi 19.30 - 21.00 Uhr Jungbuschhalle plus X Leitung: Sait Uzun Tel.: 0172 / 8538835

HIP-HOP & MORE für Mädchen ab 13 Jahren

Di 17.00 - 19.00 Uhr Fr 18.30 - 19.30 Uhr Jungbuschhalle plus X Leitung: Gamze Ugur, Tel.: 0621 / 13825 maedchentreff@t-online.de

BASKETBALL FÜR ERWACHSENE

Mo 20.00 - 21.00 Uhr Jungbuschhalle plus X Leitung: Henning Zimmermann henningzi@yahoo.de Tel.: 0170 / 6577417

BALLETT FÜR MÄDCHEN ab 7 Jahren

Jungbuschhalle plus X (Gym.) Fr 15.00 - 16.00 Uhr (Gruppe 1) Fr 16.00 - 17.00 Uhr (Gruppe 2) Leitung: Elena Perelmann, Tel.: 0621 / 13146 bewohnerverein.jungbusch@t-online.de

FUSSBALL FÜR JUNGS ab 12 Jahren (C-Jugend)

Di und Do 17.00 - 19.30 Uhr Sportanlage Schnickenloch (gegenüber der Jugendherberge / Rheinterrassen) Leitung: Norman Achenbach, Sadi Kalkan, Niazi Ay, Tel.: 0621 / 14948 nbrenner@jungbuschzentrum.de

WEITERE INFOS BEI

DJK MA-Jungbusch c/o Gemeinschaftszentrum Jungbusch Jungbuschstr. 19, 68159 Mannheim 1. Vorsitzender: Michael Scheuermann Tel. 0621 / 14948, djk@jungbuschzentrum.de www.djk-mannheim.de www.jungbuschzentrum.de

Zuschüsse gegen Straßenlärm

Lärm ist ein großes Umweltproblem und kann krank machen. Im Stadtteil Jungbusch sind insbesondere am Luisenring und entlang der Dalbergstraße viele Gebäude vom Lärm vorbeifahrender Autos betroffen. Deshalb hat die Stadt Mannheim das Schallschutzfensterprogramm aufgelegt. Bewohner solcher Häuser können ab sofort Zuschüsse für den Einbau von Schallschutzfenstern und -türen in Aufenthaltsräumen sowie von schallgedämmten Lüftungsanlagen in Schlafräumen beantragen. In Mannheim gelten rund 790 Häuser als besonders betroffen. Diese wurden im sogenannten

Lärmaktionsplan ermittelt. Wer es genau wissen will, kann die Lärmgebäudeliste unter dem Stichwort "Schallschutzfensterprogramm" auf der Internetseite www.mannheim.de finden.

Die Fördermittel sind schriftlich per Antragsformular bei der Stadt Mannheim, Fachbereich Städtebau, Abt. 61.5 in der Collinistr. 1, 68161 Mannheim zu beantragen. Gefördert wird zu 50 Prozemt, wobei der Höchstbetrag bei maximal 6.000 Euro bzw. bei denkmalgeschützten Häusern bei 8.000 Euro liegt.

Kontakt: Tel. 0621/293-7906;

E-Mail:61.Schallschutzfenster@mannheim.de

Meine erste Begegnung mit dem Jungbusch

zum Beispiel, dass die Kriminalität im Jungbuch hoch sei und dieser Stadtteil der soziale Brennpunkt in Mannheim ist. Jedoch sagen einige Mannheimer auch, dass sich die Situation im Jungbusch sehr verbessert hat. Dies sieht man daran, dass im Jungbusch Studenten und Künstler leben. In einigen Hinterhöfen kann man sogar die Werke der Künstler betrachten. Kommt man zur Unterführung der Dalbergstraße, so sieht man die tollen Graffitis und Bilder, sogar eine Stadtkarte vom Jungbusch. Geht man dann in die Jungbuschstraße so sind

sowohl positive als auch negative. Man hört 🛮 nicht mehr so schön wie bei der Unterführung, 🔻 viele Probleme in diesem Stadtteil, wie zum 🤻 von der Situation in sondern ähneln eher Kritzeleien. Trotz diesen Kritzeleien an manchen Hauswänden, ist die Jungbuschstraße tagsüber relativ leer und wirkt genauso wie jeder andere Stadtteil. Bis auf der Tatsache, dass am Ende der Woche viel Müll auf der Straße liegt.

> Läuft man abends dann gegen 20 Uhr durch die Jungbuschstraße, so ist diese viel belebter. Man sieht kleine Kinder draußen spielen, aber auch Leute, die da nur sitzen mit einer Flasche Bier in der Hand. Von außen wirkt der Jungbusch wie ein friedliches Zusammenleben ver-

Überall hört man Gerüchte vom Jungbusch, die Graffitis, die an den Hauswänden sind, schiedener Nationen. Doch es gibt immer noch bin positiv überrascht Beispiel den Müll und die Glasscherben, die fast überall rumliegen. Ein anderes Problem ist die Kommunikation, denn manche, die im Jungbusch leben, sprechen gar kein deutsch. Dennoch gibt es viele Leute, die den Menschen helfen und somit versuchen, die Probleme zu lösen. Es ist auch sehr lobenswert, dass viele Menschen im Jungbusch versuchen wollen diese Probleme zusammen zu beseitigen.

> Ich finde, dass die Situation im Jungbusch ganz anders ist als manche Mannheimer, die nicht im Jungbusch leben, sagen. Ich selbst

Jungbusch, da ich es mir schlimmer vorge-

stellt hatte, den man hört meistens nur negative Sachen über den Stadtteil. Die meisten Menschen sind auch sehr freundlich und offen zu einem. Ich hoffe, dass ich in der Zeit, in der ich mein Freiwilliges Soziales Jahr im Gemeinschaftszentrum mache, noch viele positive Erfahrungen sammeln werde und viel über die verschiedenen Kulturen lerne, da der Jungbusch sehr geprägt ist von den verschiedenen Nationen, die hier leben. Carmen Brenneisen

